# Elsterberger Nachrichten.

## Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für Elsterberg u. Umgegend

### Amtsblatt für den Stadtrat zu Elsterberg.

**Als wöchentliche Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt."**

Für die Schriftleitung verantwortlich: Bruno Hinsching in Elsterberg.

Die „Elsterberger Nachrichten" erscheinen Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. (Die Ausgabe erfolgt abends vor jedem Erscheinungstage.) — Der Zeitungs-Preis (im voraus zahlbar) bei freier Lieferung in's Haus beträgt vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf. Die einzelne Nummer 10 Pf. Außerdem nehmen alle Postanstalten sowie die Landbriefträger Bestellungen darauf an. — Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags nur bis spätestens mittags 12 Uhr für die betreffende Nummer angenommen und wird die 4gespaltene Klein-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen, auf der ersten Seite die 3gespaltene Klein-Zeile mit 12 Pfennigen berechnet. Kleinste Inseratgebühr 20 Pf. — Alle Zuschriften werden franko erbeten.

**Nr. 148.** Donnerstag, den 18. Dezember 1902. **28. Jahrg.**


## Venezuela.

Von ernsten Ereignissen in und vor Venezuela ist heute nichts zu melden.

Präsident Castro wird hoffentlich sehr bald der Expräsident Castro sein. Alle besonnenen Elemente des Landes, die das frevelhafte Spiel ihres Staatsoberhauptes durchschaut haben, sind dahin übereingekommen, den gefährlichen Menschen zu beseitigen. Es soll der Kongreß einberufen und Castro ohne Sang und Klang seines Amtes enthoben werden. Ein provisorischer Präsident würde dann sofort den Vertretern Englands und Deutschlands die erforderlichen Zugeständnisse machen und damit die venezolanische Frage ihrer Lösung entgegenführen. Die plötzliche Wendung zum Guten, der Entschluß der maßgebenden Kreise Venezuelas zur Nachgiebigkeit ist aber doch dem Bombardement Puerto Cabellos zu danken. Nachdem deutsche und englische Kanonen dort gesprochen hatten, wurde man sich in Venezuela über die Lage klar. Gespannt darf man auf die Abrechnung sein, die die getäuschten und geschädigten Venezolaner mit ihrem Castro halten werden.

Das thörichte Gerede Castros und seiner Freunde, England und Deutschland beabsichtigten Truppen zu landen, wird jetzt gründlich durch die Thatsache widerlegt, daß das deutsche Kanonenboot „Panther" nach Maracaibo, an dem Golf gleichen Namens gelegen, geht, und daß sich die „Vineta" ganz und gar von der venezolanischen Küste entfernt und an der Insel „Margarita", die mehrere Meilen seewärts im Karaibischen Meere liegt, vor Anker geht.

Ueber die Beschlagnahme der venezolanischen Yacht „Restaurador" durch unsere „Vineta" erklärte der Kapitän der ersteren, der das Schiff verlassen hatte und an Land gegangen war: Der Kommandeur der „Vineta" sandte ein Boot zum „Restaurador" und verlangte dessen Uebergabe, erklärte jedoch zugleich, die Handlung trage nur den Charakter eines Arrests und einer Vorsichtsmaßregel. Der Kapitän der „Restaurador" weigerte sich zu kapitulieren, worauf der Kommandeur der „Vineta" ihm eine Frist von 10 Minuten zur nochmaligen Ueberlegung gab. Der Kapitän der „Restaurador" gab darauf sofort nach und verließ sein Schiff.

Im übrigen also: die ganze Venezuelafrage wird bis Weihnachten erledigt sein!

## Politische Rundschau.

— Vom Kaiserhofe. Der Kaiser, der tags vorher mit seiner Gemahlin einen Spaziergang machte, hörte am Dienstag militärische und Marinevorträge. Zur Frühstückstafel waren geladen der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Graf Götzen und der Benediktinerbischof Spitz, der sich nach Dar-es-Salaam begiebt. — Kronprinz Wilhelm traf am Dienstag zur Jagd in Oels (Schlesien) ein. — Der sechste Sohn des Kaiserpaares, Prinz Joachim, vollendet am heutigen Mittwoch sein 12. Lebensjahr.

— Prinzregent Luitpold von Baiern empfing Dienstag mittag den bisherigen preußischen Gesandten Grafen Monts, der sich verabschiedete; er überreichte ihm das Großkreuz des Kronenordens.

— Das Befinden des Herzogs Ernst von Altenburg hat sich derart gebessert, daß die Abreise von Berlin auf Sonnabend festgesetzt wurde.

— In Rom nahm der bisherige deutsche Botschafter Graf Wedel Abschied vom König Viktor Emanuel.

— Zum anhaltischen Staatsminister wurde der vortragende Rat im preußischen Ministerium des Innern v. Halwitz ernannt.

— Einer der Begründer des deutschen Ostmarkenvereins, der Landesökonomierat Kennemann, hat nach einer Meldung aus Posen seine 70000 Morgen umfassenden Güter der preußischen Regierung testamentarisch vermacht.

— Die Niederlegung der Spandauer Festungswerke wurde vom preußischen Kriegsminister als Notstandsarbeit angeordnet.

— Zu Brünn in Mähren fand die Einweihung eines Denkmals für 1038 im Jahre 1866 verstorbene preußische Soldaten und sechs Offiziere statt.

**Frankreich.** Der große Ausstand in der Hafenstadt Marseille ist beendet, schneller, als erwartet werden durfte. Alle Arbeiterverbande, mit Ausnahme der eingeschriebenen Seeleute, haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen, und auch von letzteren ist eine große Anzahl bereit, sich wieder anmustern zu lassen. Die Kaiarbeiter, Kohlenträger und Rollkutscher haben sich vollzählig zur Arbeit eingefunden.

**Portugal.** König Karol ist nach mehrwöchentlicher Abwesenheit jetzt wieder in Lissabon eingetroffen. Seine Verabschiedung von König Alfons XIII. von Spanien war eine sehr herzliche. Hoffentlich ist der Empfang in Lissabon nicht minder herzlich gewesen. Bekanntlich waren seit der Abwesenheit des Königs schlimme Gerüchte von einer gegen die Dynastie des Landes gerichteten Bewegung im Umlauf. Es muß sich nun ja zeigen, was an diesen Gerüchten auf Wahrheit beruht.

## Aus Sachsen.

— Im Befinden König Georgs ist leider eine Verschlimmerung eingetreten, die nach Lage der Verhältnisse zu Besorgnissen Anlaß bietet. Der König hatte sich von seinem Influenza-Anfalle bereits vollständig erholt, er gratulierte dem deutschen Reichskanzler zur Durchsetzung der Zolltarifvorlage, hatte auch schon wieder am Familiendiner teilgenommen. Da trat plötzlich ein Rückfall ein. Die Temperatur stieg zeitweilig bis zu 38,8° und es stellte sich der unangenehme trockene Husten wieder ein. Der König ist an das Bett gefesselt, das er vorläufig auch nicht verlassen darf. Bei dem hohen Alter des Königs hat ein derartiger Rückfall natürlich seine ernsten Bedenken. Wir hoffen und wünschen von ganzem Herzen, daß die kräftige Natur des Königs mit Hilfe tüchtiger Aerzte auch diesen neuen Anfall überwinden wird.

— Eine Umgestaltung des Personentarifs wird thatsächlich von der sächsischen Regierung beabsichtigt. Gleichzeitig ist auch den übrigen deutschen Regierungen von den sächsischen Vorschlägen mit dem Ersuchen um Beitritt Mitteilung gemacht worden.

— Ueber das Vermögen der Mitteldeutschen Elektrizitätswerke Aktiengesellschaft in Dresden wurde laut „Voss. Ztg." das Veräußerungsverbot erlassen und die Konkurseröffnung beantragt.

— Der Hauptgewinn der Königsberger Geldlotterie (25000 Mk.) ist nach Dresden gefallen. Die glücklichen Gewinner sind bereits mit irdischen Gütern reich bedacht.

— In Wurzen entleibte sich durch Erhängen ein 13jähriger Schulknabe. Furcht vor Strafe infolge eines begangenen Diebstahls ist der Beweggrund der That.

— Ein 64jähriger Güterbodenarbeiter in Chemnitz beging in seiner Wohnung dadurch Selbstmord, daß er sich mit seinem Taschenmesser die Schlagader an beiden Unterschenkeln zerschnitt.

— Ein Schadenfeuer brach am Montag vormittag in der Ulrich'schen Spinnerei in Zwickau aus. Der Inhalt zweier Niederlagsräume, in denen Baumwolle im Werte von 20000 Mark aufbewahrt war, wurde ein Raub der Flammen. Der Brand ist durch Selbstentzündung der Baumwolle entstanden.

— Einen für die Beteiligten jedenfalls nicht angenehmen Abschluß fand eine Schlittenpartie, die einige Herren in der Nacht zum Dienstag nach Reichenbach gemacht hatten. Nachdem das Geschirr, ein Einspänner, stundenlang vor einer Restauration gestanden hatte, mochte dem Pferde doch die Zeit lang geworden sein und es trat um 2 Uhr den Heimweg ohne die Insassen im schnellsten Tempo an, dabei aber alle Kurven bis über die Stadt hinaus, nach Lengenfeld der Heimat zu, nehmend. Auf Schusters Rappen mußten die Teilnehmer von der Schlittenpartie den Heimweg antreten. Daß sie ihre Rosinante eingeholt haben, glauben wir nicht, dieselbe müßte denn unterwegs im Straßengraben liegen geblieben sein.

— Wegen der Aussperrung der Gärtnergehilfen in Plauen fand am Montag abend eine zahlreich besuchte öffentliche Versammlung statt, die bis früh 2 Uhr dauerte und sich teilweise sehr ernst gestaltete. In drei vom Nationalsozialen Kreisverein Plauen, vom Evangelischen Arbeiter-Verein und dem Schiffchenstickerverein eingebrachten Resolutionen wird den Ausgesperrten weitgehendste Unterstützung zugesichert.

— In Pausa wird nunmehr ebenfalls ein Gewerbegericht errichtet. Am 30. Dezember findet zum ersten Male die Wahl von 12 Beisitzern und 6 Ersatzmännern statt.

— Wie arg die Kälte der letzten Wochen im oberen Vogtlande war, beweist der nicht der heiteren Seite entbehrende Vorfall, daß bei Erlbach zwei von einem im Freien stehenden Brunnen Wasser holende Frauen mit ihren Filzschuhen an den eisbedeckten Boden angefroren sind, während sie auf das Vollaufen ihrer Wassergefäße warteten. Es blieb den Frauen nichts anderes übrig, als die angefrorenen Filzschuhe im Stiche zu lassen und in Strümpfen den Heimweg anzutreten.

## Aus Reuß.

— In ernster Gefahr schwebte das Greizer Residenzschloß. In der Nacht zum Sonntag war in dem neuangebauten Flügel Feuer ausgebrochen. Es handelte sich um einen Balkenbrand, der schon tagelang geglimmt haben kann, bis am Sonntag in einem Zimmer die Flamme hell aufschlug. Der Führer des Wachkommandos, Leutnant von Livonius, hatte das Feuer bemerkt und den sofort herbeigerufenen Soldaten gelang es, nach zweistündiger Arbeit des Feuers Herr zu werden.

— Am Sonntag nachmittag wurde in Greiz durch Herrn Superintendent Gerold im Beisein der Geistlichen, der Gemeindebehörden u. s. w. ein weiteres größeres Stück des neuen Friedhofes feierlich eingeweiht.

## Vermischtes.

Ein Wetterumschlag ist fast in ganz Deutschland eingetreten. Es taut, aber nur langsam, denn der vorangegangene starke Frost hat seine Sache zu gut gemacht, als daß die Eismassen in kurzer Zeit zu schmelzen wären. Auch muß man sich fragen, wie lange die lauen Winde wehen werden und ob nicht etwa der Frost gar bald wieder einsetzen wird? Verzweifelt klingen die Wetternachrichten noch aus Ungarn. Wir lassen eine Meldung aus Budapest folgen: Im ganzen Lande herrscht ungeheure Kälte, im Norden und Nordosten steht das Thermometer andauernd auf 30 Grad C. unter Null. Aus allen Gegenden werden zahlreiche Erfrierungsfälle und die Vermehrung der Wölfe mitgeteilt.

Der Betrieb von Dr. Oetkers Backpulverfabrik in Bielefeld hat eine wesentliche Vergrößerung erfahren. Der Arbeitssaal, in welchem bisher nur ca. 60 Fräuleins thätig sein konnten, ist so vergrößert worden, daß jetzt für 150 Personen Platz geschaffen ist. Diese abermalige Vergrößerung in kurzer Zeit ist ein Beweis, welchen Beifall Dr. Oetkers Fabrikate infolge ihrer vorzüglichen Qualität gefunden haben.

Die verräterische Telephonnummer. Durch einen Streich, den Wilhelm Busch von Max und Moritz hätte verüben lassen können, wurde nach dem „Kl. Jour." in einer Konditorei des Berliner Südwestens großes Unheil angerichtet. Ein Baumeister B. telephonierte von dort aus an seine Frau, daß er „jetzt sogleich zu Aschinger gehen werde, um etwas zu essen und gegen 11 Uhr zu Hause wäre." In Wahrheit führte B. einen ehelichen Seitensprung aus, indem er in einer lauschigen Ecke mit einer kleinen Freundin Portwein kneipte. Ein unerkannt gebliebener Gast hatte sich die Telephonnummer gemerkt und klingelte von einer benachbarten Restauration die Frau Baumeister an, um ihr die Sünde und den augenblicklichen Aufenthaltsort des Eheherrn zu verraten. In einer halben Stunde war Frau B. anwesend und ging dem entsetzten Pärchen sofort mit der leeren Weinflasche zu Leibe. Es entspann sich eine richtige Keilerei, bei der für 30 Mark Geschirr und Konditorware draufging. Nachdem B. Schadenersatz geleistet hatte, wurden alle drei an die Luft gesetzt.

Von seinem Hunde erschossen wurde nach einer Mitteilung der „Post" aus Paris der Hausbesitzer Daniére. Dieser hatte gejagt und ein Wasserhuhn erlegt, das sein Hund apportierte. Als er ihm die Beute abnehmen wollte, trat das Tier auf den Hahn des auf den Boden gelegten Gewehres, das sich entlud. Der Schuß ging Daniére durchs Herz.

Elektrizität. Ueber die Steigerung, die die Verwendung der Elektrizität im letzten Jahrzehnt gefunden hat, wird berichtet: Zur Erzeugung von Elektrizität nutzbar gemacht waren am 1. April 1902: 3669 (Anfang 1892: 998) Dampfmaschinen mit 470 804 (55 396) Pferdekräften, ferner noch 1259 Maschinen, die zugleich anderen Zwecken dienten.

Die Zuckerproduktion hat eine erhebliche Einschränkung erfahren. Sie beläuft sich für 1902/03 in Deutschland auf 1,7 Mill. Tonnen gegen 2,3 im Vorjahre, in Oesterreich-Ungarn auf 1,1 (1,3 Mill.), in Frankreich auf 819 000 (1,11 Mill.), in Belgien auf 198 000 (325 000), in Schweden auf 73 000 (127 000); nur Rußland verzeichnet mit 1,2 Mill. Tonnen eine geringe Zunahme.

Linkes und rechtes Bein. In einer englischen Statistik wird nachgewiesen, daß unter 100 Personen nur 10 beide Beine von der gleichen Länge besitzen. Bei mehr als 50 Prozent ist das linke Bein ein klein wenig länger als das rechte.

## Kleine Chronik.

— 54$^{3}/_{4}$ Mill. Kubikmeter Wasser wurden im letzten Jahre in Berlin verbraucht. Die Beschaffung kostete 8,18 Mill. Mark, immerhin hat die Stadt aus ihren Wasserwerken noch einen Ueberschuß von 2,47 Mill. Mark erzielt.

— Auf offener Straße erlag in Frankfurt a. M. der Prälat Dr. Helfrich einem Schlaganfall.

— Der verschwunden gewesene Sohn des Kieler Polizeipräsidenten von Puttkamer wurde in Breslau aufgegriffen.

— In Altenburg geriet ein Wagen der elektrischen Straßenbahn in Brand. Durch Löschapparat konnte die Flamme bald erstickt werden, nachdem sich die Passagiere bereits in Sicherheit gebracht hatten.

— Auf dem „Dom", dem Weihnachtsmarkt Hamburgs, brach Dienstag früh Feuer aus, das zahlreiche Buden zerstörte. Einzelne Schausteller konnten sich nur noch durch die Fenster retten. Versichert war keiner.

— Die unglücklichen Opfer der Dynamitexplosion auf Zeche „Gneisenau" bei Dortmund wurden eben beerdigt. Die Zahl der Toten beträgt zwölf. Hiervon kamen zehn in ein gemeinsames Grab auf dem evangelischen Friedhof.

— Bei Triest (österreichisches Küstenland) flog eine Pulvermühle in die Luft. Drei Arbeiter büßten ihr Leben ein.

— Durch Explosion schlagender Wetter in einer Kohlengrube unweit Aurillac (Frankreich) wurden acht Arbeiter getötet, sechs verletzt.

— Ein Personenzug entgleiste bei Angers in Frankreich. Der Führer wurde getötet, der Heizer lebensgefährlich verletzt. Mehrere Reisende trugen leichtere Verletzungen davon.

— Der gefährliche italienische Anarchist Pierconti wurde in Valencia (Spanien) verhaftet. Er trug eine Menge anarchistischer Aufrufe bei sich.

— Bei Barcelona in Spanien versank ein 4 Kilometer im Geviert messendes Stück Land mit verschiedenen Häusern. Als Ursache gilt die Aushöhlung des Grundes infolge Bergwerkbetriebs. Die Bewohner befinden sich in größter Aufregung.

— Bei Helgoland trieb ein Boot des englischen Dampfers „Falcon" mit drei zu Tode erschöpften Seeleuten an. Der Dampfer ging vermutlich unter.

— Von einem neuen Fortschritt der Kultur wird aus Deutsch-Südwestafrika berichtet. In Swakopmund hat sich nämlich eine Theatergesellschaft aufgethan. Die Vorstellungen sollen alle vier Wochen stattfinden.

## Aus dem Gerichtssaal.

— Die Rentenklage des Grafen Erich zur Lippe-Weißenfeld gegen den Grafregenten Ernst zur Lippe ist eben entgegen einer früheren Entscheidung des Landgerichts Detmold von dem Oberlandesgericht Celle (Hannover) in der Hauptsache zurückgewiesen und der Kläger Graf Erich in zwei Drittel der Kosten verurteilt worden. Nach dieser Entscheidung sind die seit dem Jahre 1883 von der Biesterfelder Linie bezogenen Renten, die sich auf angeblich eine halbe Million Mark belaufen sollen, nicht zurückzuzahlen. Was Graf Erich nun auf dem Wege der Klage erreicht hat, nämlich den Bezug seines Anteils an der Rente, war ihm schon im Wege des Vergleichs angeboten.

— Vor einigen Tagen kam in München vor dem Schöffengericht ein eigentümlicher Rechtsfall zur Verhandlung. Ein Kaufmann hatte seinem Schwiegervater, mit dem er in Zwietracht lebt, einen Totenschädel übermittelt, was den alten Herrn lebhaft erschreckte und ihm eine kleine Unpäßlichkeit zuzog. Wegen Körperverletzung angeklagt, erhielt der Thäter 14 Tage Gefängnis.

## Gemeinnütziges.

Tötung von Fischen. Sobald der Fisch aus dem Wasser genommen ist, muß er durch Kopfschlag getötet werden. Der Fisch wird mit der Bauchseite auf eine feste Unterlage gelegt und mit Hammer oder Beil die Hirnschale zertrümmert. Ein kräftiger Schlag genügt. Um aber die Tötung ganz sicher herbeizuführen, ist es gut, rasch mehrere Schläge zu geben. Es ist die einzig richtige Art, Fische, besonders Aale, zu töten. Jede Bewegung des Tieres hört sofort auf, und man kann es in aller Ruhe ausnehmen und schuppen.

**Elsterberg**, den 17. Dezember 1902.

— Am 12. Dezember starb in Dresden im hohen Alter von 88 Jahren Herr Oberamtsrichter a. D. Steinhäuser, aus Plauen i. V. gebürtig. Er fand bereits im Jahre 1823 auf der Fürstenschule in Grimma Aufnahme und war lange Jahre Advokat und Gerichtsdirektor in Elsterberg, bis er in den Staatsdienst übertrat.

— Die Tage, an denen im Monat Dezember die Verkaufsstellen in hiesiger Stadt für den geschäftlichen Verkehr bis abends 10 Uhr geöffnet bleiben dürfen, beginnen heute und sind folgende: der 17., 18., 19., 20., 22., 23., 24. und 31. Dezember.

— Die am 15. Dezember unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Dr. v. Oppen stattgefundene Sitzung des Bezirksausschusses der Kgl. Amtshauptmannschaft Plauen zeitigte u. a., soweit Ortschaften unseres Amtsgerichtsbezirkes in Frage kommen, folgende Beschlüsse: Der Bezirksausschuß genehmigte die Feuerlöschordnungen für Scholas und Pansdorf; weiter genehmigte er den Antrag auf Amtsentlassung des Gemeindevorstandes in Kleingera. Unterstützungen zu Wegebauten sollen ferner nach dem Vorschlage des Bezirksausschusses erhalten: Brockau 1500, Görschnitz 200, Reimersgrün 500, Tremnitz 400, Trieb 500 Mark. Die Beträge hat das Ministerium vorher zu genehmigen. Im gesamten Bezirke beträgt die zu benötigende Summe für Wegebauten 20 000 Mark. In der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit fortgesetzten Sitzung wurde das Gesuch Rudolfs in Jocketa zum Kaffeeschank genehmigt, das Gesuch Thumstädters in Brockau zum Branntweinkleinhandel aber abgelehnt.

— Der hiesige Königl. Sächs. Militärverein hielt am Sonntag, den 14. Dezember, im Ratskeller seine 2. diesjährige Generalversammlung ab. Nach Erledigung einiger Aufnahmen wurde zur Neuwahl des Gesamtvorstandes geschritten, bei welcher Herr Bernhard Kätzel als Vorsteher neugewählt und die Herren Otto Welz als Vize-Vorsteher, Otto Steinmüller als Kassierer, Richard Eichhorn als Schriftführer, Paul Schreiber als stellvertr. Schriftführer, sowie die Herren Heinrich Knoll, Ernst Felgner, Christian Kellner, Arno Adler, Hermann Käßmann und Walther Dinsch als Ausschußmitglieder bez. Stellvertreter derselben wiedergewählt wurden. Ferner wurde noch beschlossen, am Hohenneujahrstage eine Christbaumverlosung zu veranstalten.

— Auch am kommenden Christfest soll den zugereisten Wanderern in unserer Herberge zur Heimat wie bereits in den Jahren seither auf Veranlassung des Herbergsvereins ein Christbaum angezündet und eine Weihnachtsfreude bereitet werden.

— Wer noch Postwertzeichen mit dem früheren Aufdruck „Reichspost" besitzt, muß sich jetzt mit dem Umtausch beeilen, wofern er sie nicht als Andenken behalten will. Mit Ende Dezember läuft die Umtauschfrist ab und vom 1. Januar 1903 werden Anträge auf Umtausch alter Briefmarken von der Post nicht mehr berücksichtigt.

— Uebersicht der Wetterlage in Europa: Mit der Verlegung des Druckmaximums nach dem S des Erdteils und der starken Vertiefung der nordwestlichen Depression bis auf 712 mm hat sich eine südwestliche Strömung eingestellt, unter welcher meist trübes, nebeliges Wetter mit rascher Frostabnahme und Schneefall eingetreten ist. Der Witterungswechsel dürfte anhalten.

## Der Weihnachts-Einkauf.

In 8 Tagen ist Weihnachten und die Liste der kleinen und großen Ueberraschungen für ihre Lieben ist von der Hausfrau schon lange aufgestellt. Mit diplomatischem Scharfsinn horcht sie noch auf die leiseste Andeutung dieser und jener Idee, deren Ausführung manchem noch besonders erfreulich wäre. Der finanzielle Plan ist mit einer Kunst und Geschicklichkeit, die dem seligen Miquel selbst imponieren würde, aufgestellt und wohl dem, dessen Etat kein Defizit aufweist und dem es möglich ist, zeitig einkaufen zu können. Wenn sich der Einkauf bis zum Thoresschluß verzögert, stürzt der, den's betrifft, meist nervös von einem Geschäft ins andere, um in vielen zu hören, daß der und jener Artikel, der gerade gesucht wird, ausverkauft ist. Man ist dann meist genötigt, etwas anderes zu nehmen und ist mißvergnügt und enttäuscht. Jetzt ist's noch Zeit, beste Zeit zum Einkauf, die Ware ist noch reichhaltig, nicht ausgesucht, die Läden und Lager sind noch nicht so überfüllt, wie die letzten Tage. Die jetzt gekauften Stoffe, Hausgeräte, Spielsachen usw. sind unabhängig von der Zeit und am Weihnachtsabend ebenso frisch. Weshalb will man deshalb nicht jetzt schon kaufen, wo noch die Aussichten eines guten Kaufes vorhanden sind? In den letzten Tagen giebt es so wie so gewöhnlich noch vieles einzukaufen, bei dem mehr auf Frische gesehen werden muß (Gebäck, Christbaumschmuck usw.) Und um eins bitten wir noch: Es annoncieren in unserem Blatte so viele, leistungsfähige Geschäftsleute, daß unseren Lesern die Auswahl wesentlich erleichtert wird. Prüfet und wählet und kauft, was möglich ist (und es wird nicht viel geben, was hier nicht zu haben wäre), **am Orte!** Je weiter die Börse geöffnet wird, um so größer die Belebung des Geschäfts, auf das die Hoffnungen vieler auch in dieser Weihnachtszeit gesetzt sind. Möge denn der kommende „goldene Sonntag" für unsere Geschäftsleute ein recht ertragreicher sein!

## Neueste Nachrichten.

**Essen**, 17. Dezbr. (H. T.-B.) Die Kruppsche Gußstahlfabrik erhielt von Portugal einen Auftrag auf Lieferung von 32 Stück 28-cm.-Feldgeschützen im Betrage von 6 000 000 Mark, von Schweden einen solchen von 72 Feldgeschützen für über 2 000 000 Mark, von der Türkei auf diverses Artilleriematerial für über 3 000 000 M. Ein größerer Auftrag von Dänemark steht bevor.

**Hamburg**, 17. Dezbr. (H. T.-B.) Der Schauspielerkongreß nahm einen Antrag der Sektion Berlin an, beim Reichskanzler gegen die Einschränkung der Messen und Märkte vorstellig zu werden.

**Frankfurt a. M.**, 17. Dez. (H. T.-B.) Die Stadtverordnetenversammlung nahm gestern abend mit großer Mehrheit den Antrag auf Ausgestaltung der medizinischen Anstalten Frankfurts an, sowie auf Errichtung einer Akademie für Medizin. Die Kosten in Höhe von 2¼ Millionen werden aus Stiftungen gedeckt.

**Paris**, 17. Dezember. (H. T.-B.) Die vom „Figaro" veröffentlichte Supskription zur Bekämpfung der Tuberkulose hat bis jetzt 643 000 Franks ergeben. Rothschild zeichnete 200 000 Franks.

**London**, 17. Dezbr. (H. T.-B.) Das Unterhaus nahm das Unterrichtsgesetz endgültig an. Der Zusatz betreffend die Bezahlung der Unterrichtskosten der religiösen Schulen durch die Regierung wurde mit 38 Stimmen Mehrheit angenommen.

**Berlin**, 17. Dezember. (H. T.-B.) Nach einem Telegramm aus Belgrad wird in dortigen politischen Kreisen eine bedeutsame russische Kundgebung für Serbien und dessen Herrscherhaus erwartet. Vielfach glaubt man, daß an diesem Tage auch die Frage des Empfangs des Königspaares am russischen Hofe gelöst werden wird.

**New-York**, 17. Dezbr. (H. T.-B.) Der Milliardär Rockefeller hat 2½ Millionen für die Universität Chicago gestiftet.

**Washington**, 17. Dezbr. (H. T.-B.) Der amerikanische Vizekonsul in Port au Prince teilt mit, daß man sich auf ernste Unruhen gefaßt machen muß. Nach späteren Meldungen hat sich die Lage in Port au Prince bedeutend verschlimmert. Die Beschießung in den Straßen wird fortgesetzt. Der Sekretär des Innern und der Polizeichef mußten in die amerikanische Gesandtschaft flüchten.

### Die Abrechnung mit Venezuela.

**Berlin**, 17. Dezbr. (H. T.-B.) Ueber die Lage in Venezuela liegen heute folgende Meldungen vor: Nach Privatdepeschen aus Caracas **bedrohen die Engländer San Felipe und treffen Anstalten, die Außenwerke zu beschießen**, wie dies in Puerto Cabello geschah. Ueberhaupt scheine der Plan der Verbündeten darauf abzuzielen, **den gesamten Küstenschutz Venezuelas zu vernichten.** Der Londoner Korrespondent eines Birminghamer Blattes will erfahren haben, die englische Regierung hätte Informationen erhalten, daß die Regierung der Vereinigten Staaten bereit sei, Venezuela den Betrag zur Ausgleichung der Ansprüche an Deutschland, England, Italien und Frankreich vorzuschießen unter der Bedingung, daß der amerikanische Gesandte in Caracas die Unterhandlungen leite. In gut informierten Kreisen wird dieses Gerücht angezweifelt.

**Caracas**, 17. Dezember. (H. T.-B.) Die Redakteure der Blätter, welche in Freiheit gesetzt sind, wurden neuerdings verhaftet. Die Führer der Insurgenten erklären, sie bedauerten die Lage, könnten aber an der Bekämpfung der Verbündeten nicht teilnehmen. Der italienische Ministerresident hat Forderungen seiner Regierung denen von Deutschland und England angeschlossen und neuerdings ein Ultimatum, betreffend sofortige Auszahlung von 60 000 Dollars, überreicht. Der amerikanische und spanische Gesandte, sowie der belgische Geschäftsträger haben der venezolanischen Regierung eine Note überreicht, wonach sie sich Verhandlungen vorbehalten.

**London**, 17. Dezember. (H. T.-B.) Ein Kopenhagener Telegramm der „Daily Mail" besagt, Dänemark habe beschlossen, gleichfalls Ansprüche an Venezuela geltend zu machen und auf deren Regelung zu drängen. Die englische Presse weist auf die Schwierigkeiten hin, die einer eventuellen Annahme des Schiedsgerichtsvorschlags Castros entgegenstehen. „Morning Post" betont, daß das Schiedsgericht von England nur unter Beistimmung Deutschlands angenommen werden könne.

**London**, 17. Dezbr. (H. T.-B.) Ein großes Antwerpener Handelshaus erhielt eine Depesche, wonach die Stellung Castros sehr schwierig sei. Eine neue Revolution stehe bevor und General Matos weigere sich, Castro gegen die Verbündeten beizustehen.

**Frankfurt a. M.**, 17. Dez. (H. T.-B.) Die „Frkf. Ztg." meldet aus New-York: Staatssekretär Hay kabelte an die amerikanischen Botschafter in Berlin, London und Rom, die dortigen Regierungen zu ersuchen, sich ehestens über den Schiedsgerichtsvorschlag zu äußern. Nach dem gestrigen Kabinettsrat wurde halbamtlich bekannt gegeben, daß die Regierung an der Politik, wie sie in der Botschaft des Präsidenten niedergelegt ist, festhält, und daß die Ansicht vorherrsche, Deutschland und England werde in Venezuela an dem früher kundgegebenen Programm festhalten. Das Kabinett erwarte keine ernsten Schwierigkeiten mit irgend einer Macht.

**Frankfurt a. M.**, 17. Dez. (H. T.-B.) Die „Frkf. Ztg." meldet aus New-York: Das republikanische Mitglied des Repräsentantenhauses Mac Call legte einen Beschlußantrag vor, demzufolge das Staatsdepartement Aufklärung über den gegenwärtigen Stand der Venezuelaaffaire geben solle.

### Unglücks-Meldungen.

**Weißenfels**, 17. Dezbr. (H. T.-B.) Im benachbarten Theißen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein beladener Wagen geriet ins Rutschen und stürzte den Straßenabhang hinunter auf eine Frau, welcher der Kopf vom Rumpfe gerissen wurde.

**Herford**, 17. Dezember. (H. T.-B.) Das große Warenhaus Herzfeld steht seit gestern in Flammen.

**Paris**, 17. Dezember. (H. T.-B.) Das „Petit Journal" veröffentlicht ein Telegramm aus Resinar, wonach der Vesuv seit gestern Steine und Asche auswirft und dem Krater giftige Gase entströmen.

**Paris**, 17. Dezember. (H. T.-B.) Der Sturm, der gestern nachmittag einsetzte, dauert mit großer Heftigkeit fort. Zahlreiche Unfälle sind zu verzeichnen; viele Telephonverbindungen unterbrochen.

**London**, 17. Dezbr. (H. T.-B.) Im Kanal ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen zwei transatlantischen Dampfern. Einzelheiten fehlen noch.

---

**Hierzu eine Beilage.**


Warenhaus

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster Neumarkt u. Brauhausgasse!

Heinrich Tietz

Besichtigung meiner Weihnachts-Ausstellungen ohne Kaufzwang stets gern gestattet!

Greiz. Greiz.

Grösstes Sortiments-Geschäft der Umgegend.

Avis!

Meine Läger sind in sämtlichen Abteilungen speziell für die

Weihnachts-Saison

aufs reichhaltigste sortiert, und biete bei jederzeit

bekannt billigst gestellten Preisen

eine

ganz, ganz enorme Auswahl

passender

Weihnachts-Geschenke

für jedermann und jeden Bedarf sich eignend.

Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

# Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von **Elsterberg** und **Umgegend** mache ich hierdurch bekannt, daß ich mich hier als

## Korbmacher

niedergelassen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft prompt und reell zu bedienen und bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Achtungsvoll

**Richard Theil,** Korbmacher,
**Schulstraße 53.**

NB. **Puppenwagen** werden wie neu vorgerichtet. **Reparaturen** werden schnellstens ausgeführt. **D. O.**

---

# Für Weihnachten

empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen

## Küchen- und Wirtschaftsgeräte:

Wärmflaschen, Glanzplätten, Kaffeemühlen, Kohlenkasten, Petroleumkochofen, Reibmaschinen, Wringmaschinen, Waschtische, Solinger Tischmesser und Gabeln, Löffel, Gewürzschränke, kompl. Küchengarnituren, Menagen, Servierbretter, **Nickelwaren** u. s. w.

## Lampen und Beleuchtungsartikel, Glas- und Porzellanwaren:

Zuglampen, Kronen, Ampeln, Tisch-, Hänge-, Hand- und Wandlampen, Service jeder Art, Trinkgläser mit ff. Beschlag, Figuren, Nippsachen, Tafelaufsätze, Vasen und dergl.

## Bade-Artikel:

Wiege- und Wellenbadschaukeln, versch. Sitzbadewannen, vollständige Badeeinrichtungen, Dampfschwitzapparate und dergl.

**Galanterie- und Lederwaren, Schmucksachen, Luxusgegenstände, Gratulationskarten** und ferner

## Spielwaren

in ganz bedeutender Auswahl, und zwar: Dampfmaschinen, Heißluftmotore, Modelle, Eisenbahnen mit Dampf- oder Federbetrieb, Festungen, Soldaten, Theater, Kaufläden, Puppen, Puppenzimmer, Küchen, Kochherde, Laterna magica, Steinbaukästen, Badekinder, Badewannen, Christbaumschmuck, -Tüllen, -Lichter u. s. w.

Um recht fleißigen Besuch bittet hochachtungsvoll

**Paul Wolff.**

---

Für bevorstehendes **Weihnachtsfest** empfehle mein aufs reichhaltigste ausgestattete

## Gold- u. Silberwarenlager

einer gütigen Beachtung.

## Alfenidewaren

zu **Weihnachts-** und **Hochzeitsgeschenken** passend, in grosser Auswahl.

## Gravierungen,

sowie alle vorkommenden **Reparaturen** werden sauber und billig ausgeführt.

**Paul Schaller,**
**Markt 22. Greiz. Markt 22.**

---

# Haben Sie Bedarf?

in: **Bilderbücher, Jugendschriften, Märchenbücher, Spiel- und Beschäftigungsbücher, Klassiker, Gedichtsammlungen, Gebetbücher, Kochbücher,** sowie in

## Beschäftigungs- u. Unterhaltungs-Spielen für Kinder,

bitte, berücksichtigen Sie beim Einkauf die

**Buchhandlung** von **Theodor Krumm.**

Zur pünktlichen Besorgung **aller Zeitschriften** empfiehlt sich **der Obige.**

---

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle in reicher Auswahl:

**Ringe, Uhrketten, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Nadeln, Knöpfe u. s. w.**

in den modernsten Mustern zu äusserst billigen Preisen.

**Verlobungs-** und **Trauringe** in bester Ausführung.

Greiz. **G. Zimmermann,** Greiz.

**Juwelier und Goldschmied,**
**früher Marktstrasse 16,**
jetzt: **Carolinenstrasse,** neben Grimm's Lokal.

---

**Als Spezialität**

in wirklich **großer Auswahl** sind

# feine Papierausstattungen

zu haben bei

**Theodor Krumm,**
Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

---

**Als passende**

## Weihnachts-Geschenke

empfehle **Photographie-Albums, Cigarren-Etuis** und **Portemonnaies, Schreibzeuge, Kragen-** und **Manschettenkasten, Postkarten-Albums, Poesie-** und **Schreib-Albums, Spielwaren** in Blech und Holz, **Puppen,** gekleidet und ungekleidet, sowie alle **Bestandteile, Zelluloidpuppen u. s. w.** Sämtliches **Schulmaterial** nach Vorschrift.

Einem recht zahlreichen Besuche entgegensehend, zeichnet hochachtend

**Otto Strauß,** Buchbinder.

---

## Wringmaschinen und Pfeilerspiegel

empfiehlt **d. O.**

---

## Gummischuhe

(bestes Fabrikat) in großer Auswahl empfiehlt billigst

**Bernhard Friedrich**
am Marktplatz.

---

**Holzschuhe, Stiefel und Pantoffel**

in jeder Größe billigst bei

**Bernhard Friedrich.**
Marktplatz.

---

## Einlege-Sohlen

aus Lammpelz, Katzenpelz, Haarkalbleder, Badeschwamm (waschbar), Moos, Lohfa, Stroh, Filz, Roßhaar, Kork und Krimmer empfiehlt billigst

**Bernh. Friedrich,**
Marktplatz.

---

Einen großen Posten zurückgesetzter solider

## Schuhwaren

verkauft zum und unterm Einkaufspreis **Bernh. Friedrich,**
Marktplatz.

---

Empfehle zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** meine echte

## Grünwinkler Preßhefe, Marke Blitz.

**M. Seifert,**
Bäckermstr.

---

## Pfefferkuchen,

eigenes Fabrikat,
empfiehlt **der Obige.**

---

## Weihnachts-Chokolade

**R. Selbmann,** Pfortenstraße, Ecke Marktstr.

---

**Billig! Billig!**

## Apfelsinen

à Pfund 20 Pf.
empfiehlt **C. Weigel.**

---

## Wechselformulare

sind vorrätig in der Buchdruckerei von **B. Hinsching.**

---

## Rechtsanwalt Dr. Pezoldt

ist nächsten Freitag, den 19. Dezbr., **nicht** in Elsterberg zu sprechen.

---

## Tüchtige Weber

auf **Corkscrew** und **Schaft-Artikel** sofort gesucht. Auch werden **einige Wochenlöhner** angenommen.

**Otto Haubold, Dölau.**

---

## 1 Kontormädchen,

**1 Mädchen für Schußausgabe,** letzteres auch minderjährig, suchen

**Gebrüder Ruppert.**

---

## Ein Mädchen,

welches das **Schneidern** erlernen will, wird zu Neujahr oder später gesucht. Zu erfahren in der Exped. d/s. Blattes.

---

**Freundliche**

## Parterre-Wohnung

in schönster Lage der Stadt vom 1. April 1903 an zu vermieten.

Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

---

## Aepfel

verkauft

**Rittergut Roßwitz.**

---

**Heute Mittwoch**

## frische Schellfische.

**O. Steinmüller.**

---

***Visitenkarten***

mit und ohne Goldschnitt liefert in sauberster Ausführung

die Buchdruckerei von B. Hinsching.

---

Eine **Pyramide** steht zu verkaufen bei **Herm. Dietzsch,**
Tischler.

---

## Lebkuchen, Waffelnüsse

**R. Selbmann,** Pfortenstraße, Ecke Marktstr.

---

## Mütter

gebt bei Husten, Katarrh Euren Kindern

**Ackermann's Fenchelhonig.**

Flasche 60, 100 Pf. allein bei
Apoth. **F. Hennig.**

---

## Naturheilverein.

**Donnerstag,** den 18. d. Mts.

**Vereinsabend.**

Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

---

Druck und Verlag von Bruno Hinsching in Elsterberg.

# Beilage zu Nr. 148 der Elsterberger Nachrichten.

Donnerstag, den 18. Dezember 1902.


## Die Toten des Jahres 1902.

Nachdruck verboten.

### 2. Hohe Militärs.

In Lissabon erschoß sich bald nach Jahresanfang der tüchtige Oberst und Erzieher des portugiesischen Kronprinzen Oberst Albuquerque infolge verletzten Ehrgefühls. Weiter nennen wir General du Barenil, früherer französischer Kriegsminister, den kühnen deutschen Luftschiffer Hans Bartsch von Sigsfeld, der in Antwerpen beim Niedergehen seines Ballons einen erschütternden Tod fand, Oberst Christ, Kommandeur des 3. deutschen Seebataillons, verstorben am 14. Februar in Tsingtau, den russischen General Pawzoff, bekannt als Erforscher der Mongolei und Tibets, den belgischen Generalstabs-Direktor General Hennequir, endete in Brüssel durch Selbstmord, den österreichischen Feldzeugmeister Grafen Grünne-Prag, an einem schweren Nervenleiden gestorben, den deutschen General von Voigts-Rhetz, bekannt aus den letzten Feldzügen, 90 Jahre alt, den wackeren Burengeneral Lukas Meyer, bald nach seiner Ankunft in Europa gestorben, den sächsischen Kriegsminister Edler von der Planitz, den nordamerikanischen General Franz Sigl, ein alter Achtundvierziger, Oberst von Ziegler, Kommandant der Kriegsschule in Potsdam, General Christian Botha, einen Verwandten des Buren-Generalissimus, General von Dinklage, auch als Militärschriftsteller bekannt, General Colomb, Kommandeur des 17. französischen Armeekorps im letzten Kriege, General der Infanterie v. Arndt, ein Enkel von Ernst Moritz Arndt, früherer Gouverneur von Metz. (Fortsetzung folgt.)

## Groß- oder Kleinstadt.

Eines der charakteristischen Merkmale unserer Zeit ist das unaufhörliche, riesenhafte Anwachsen der Großstädte. Die letzte Volkszählung hat bewiesen, daß dieser Prozeß wie in der ganzen Kulturwelt so auch bei uns ununterbrochen vor sich geht. Wenn man die mannigfachen natürlichen Nachteile der großen Stadt gegenüber dem Lande oder der Kleinstadt bedenkt, und wenn man weiter die unglückseligen Verhältnisse in Betracht zieht, die dieses riesenhafte Anwachsen der Großstädte, namentlich auf dem Gebiet des Wohnungswesens, erzeugt, so wird man gewiß nicht in den allgemeinen thörichten Jubel einstimmen, der sich regelmäßig erhebt, wenn sich wieder eine enorme Vermehrung der Bevölkerung einer Stadt ergeben hat. Es sind mancherlei und sehr wichtige Momente, denen die Großstädte dieses Anwachsen verdanken. Die bevorzugte wirtschaftliche und geographische Lage, und infolge davon die besseren Erwerbsverhältnisse, das einmal vorhandene Uebergewicht, die vielfach so traurige Oede des Lebens auf dem Lande oder in einer Kleinstadt in geistiger Beziehung, der Zug der Zeit nach Abwechselung, Bildung und Genuß. Keines dieser Momente haben wir so in der Hand, daß wir seiner Wirkung beliebig Einhalt thun könnten; sondern erst eine langsame Entwickelung, die wir wohl ahnen, aber nicht planmäßig regieren können, wird hier Wandel zu schaffen im stande sein. So mag z. B. die fortschreitende Entwickelung der Elektrotechnik und die ausgiebigere Benutzung der Wasserkräfte ein gutes Teil der jetzt städtischen Industrie auf das Land an die Ströme, Flüsse und Bäche hinziehen. Allein einen Grund zu dem Wachstum der Großstädte giebt es doch, den wir wirklich in der Hand haben, und das ist die Bevorzugung derselben von seiten der Regierungen dadurch, daß vorzüglich in die Großstädte der Sitz der Behörden, Garnisonen, Bildungsanstalten usw. verlegt wird. Hierzu ist jetzt, wo man mit der Eisenbahn in der kürzesten Zeit die entferntesten Punkte erreichen, wo man einander telephonieren und telegraphieren kann, keine zwingende Notwendigkeit mehr vorhanden. Manche Bildungsanstalten, die nicht unbedingt der Anlehnung und Verbindung mit den Instituten einer Großstadt bedürfen, können in der Muße und Ruhe der kleinen Stadt besser gedeihen, als in dem Lärm der großen; und was die Garnisonen anlangt, so giebt es gerade in den Großstädten Dinge, von denen man im Interesse der Gesundheit und Sittlichkeit des Landes dringend wünschen muß, daß der Soldat nicht mit ihnen bekannt werde. Das beste Beispiel, daß der Sitz selbst der leitenden Behörden nicht in einer Großstadt zu sein braucht, bietet Washington, das eine verhältnismäßig kleine Stadt und trotzdem Hauptstadt der Vereinigten Staaten ist.

Nicht in der gepreßten Enge überfüllter Straßen und enger Hofräume, sondern in der ruhigen Weite von Garten und Feld liegen die Quellen unserer Kraft.

## Zur Unterhaltung.

**Amerikareise einst und jetzt.** Noch in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts mußte ein Auswanderer, der von Bremen oder Hamburg nach New-York wollte, darauf gefaßt sein, bis zu 90 und mehr Tagen auf dem Meere zubringen zu müssen. Auch ein Schnellsegler in den dreißiger Jahren brauchte immer noch 35 bis 40 Tage zur Ueberfahrt. Man begreift daher den Jubel, der einst in New-York herrschte, als im April 1838 die ersten Dampfer, der „Sirius“ und der „Great Western“, dort ankamen, von denen der eine 17, der andere nur 14 Tage zur Ueberfahrt von Bristol in England aus gebraucht hatte. Nur vierzehn Tage! Und heute sieht man es als selbstverständlich an, daß man in 6 bis 7 Tagen von Bremen nach New-York fahren kann, und hält eine Reduzierung der Fahrzeit auf 5 Tage in absehbarer Zeit für etwas ganz Selbstverständliches.

**Der Wert eines Menschenlebens.** Eine interessante vergleichende Tabelle der „Wertschätzungen, die in den letzten Jahren von den Gerichtshöfen verschiedener Länder auf Menschenleben bei Entschädigungsprozessen gemacht wurden, stellt ein englisches Blatt auf. So erhielten Witwen folgende Entschädigungen: Für einen Arbeiter in Southampton, der getötet wurde, während er für seinen Arbeitgeber beschäftigt war, — 2340 Mk. Für einen Auslader, der während der Arbeit in den Londoner Docks ertrank, — 12000 Mk. Für einen Ehemann, der beim Schiffbruch eines französischen Dampfers durch ein Versehen des Kapitäns ertrank, — 80000 Mk. Für einen Ehemann, der bei einem New-Yorker Eisenbahnunglück getötet wurde, — 400000 Mk. Von Entschädigungen, die für einzelne Körperteile bewilligt wurden, sind zu bemerken: Für die Nase einer Frau, die bei einem Droschken-Unfall in Frankreich beschädigt wurde, 5600 Mk. Für den Tod eines Knaben auf der Eisenbahn in Frankreich erhielt ein Vater 20000 Mark. Für den Verlust eines Armes bei einem Straßenbahnunglück in Birmingham — 14000 Mk. Für den Finger eines Tischlers, der in Bolton abgeschnitten wurde — 24000 Mk. Für den Finger eines Knaben, der bei einem Niveauübergang in Melbourne abgequetscht wurde — 20000 Mk. Für den Verlust eines Auges erkannte ein englischer Richter nur auf 1000 Mark Entschädigung.

**Humoristisches aus der Schule.** Eine Schilderung des Krieges von 1870/71 (aus einem Schulheft). Die Schlacht von 1870. Es ärgerte die Franzosen, daß Deutschland 1866 so groß und mächtig gewurden war. Die Gelegenheit wurde vom Zaune gebrochen. Die Spanier hatten ihre Könige verjagt und einen Hohenzoller gewählt. Da prahlen die Franzosen: Auch einem Hohenzoller auf Spanierthron, nun und nimmer mehr! Napolion schickte seinen Gesandten (Beniedeti), dieser sprach, der Kaiser solle es ihnen Schriftlich, da sprach er, ich habe nichts mehr mit Dir zu thun. Sie sagte wir sind fertig bis auf dem letzten Knopf, und sie erklärten den Krieg am 18. Junie. Die Deutschen hatte 3. Armee. Die Heerführer waren Kronprinz, Prinz Karl und Mannbeusel. Die Schlachten sind Weißenburg, Wörth, Spiegelhöhe (Spicherer Höhen), Graveiott, Malatur (Mars-la-Tour), Metz, Orleans, Puprin (Pouprg), Schatter (Châtres), Schatternöff (Chateauneuf), Schatterdong (Châteaudun), Sedan.

## Gemeinnütziges.

**Mandel-Stollen.** 8 Pfd. Mehl, 3 Pfd Butter, 1¼ Pfd. süße, ¼ Pfd. bittere Mandeln 1¼ Pfd. Zucker, ½ Pfd. Citronat, die Schale von einer Citrone, etwas Muskatblüte und 280 Gramm Hefen. Man macht den Teig zum Mandel-Stollen gerade so, wie bei dem Rosinen-Stollen. Manche lieben es, unter den Mandel-Stollen Eier zu nehmen, aber dadurch wird er leicht trocken und bröckelt. Die Mandeln auf einer Mandelmühle zu mahlen ist vorteilhaft, weil sie da ganz locker bleiben, nur werden sie sehr fein. Wenn die Stollen geformt sind, bestreut man sie, bevor sie in den Ofen kommen, mit gröblich gehackten Mandeln; nachdem sie gebacken und gebuttert sind besteht man die Stollen mit Vanillezucker.

**Feuer-Meldestellen.**

Branddirektor Gustav Voigt, Schulstr Nr. 259. und Amtsstraße Nr. 254.
Vizekommandant Maurermeister Christian Fr. Kramer, Schulstraße Nr. 85 D.
Obersignalist Herm. Strauß, Schloßstraße 88.
Hermann Simon, hinterer Schloßberg Nr. 112.
Otto Wilke, Turnhalle 112 B.
Rich. Bauer, Pfortenstraße Nr. 234.
Herm. Hühler, Reichenbacherstraße Nr. 125.
Stadtwachtmeister Setter, Plauensche Str. 212.

## Geerteerd.

Novelle von E. Vely.

12] (Nachdruck verboten.)

Geräuschlos geht Geerteerd hin und her, die frugale Abendmahlzeit zu bereiten, den Thee, welchen sie aufträgt, schenkt sie aber in Tassen, die Maniel mit aus China gebracht hat. Der Alte hat ein Spitzglas daneben und eine Flasche Schnaps, dem spricht er öfter zu, als dem weichlichen Getränk.

Ohne eine besondere Aufforderung setzt sich Edo mit an den Tisch, so ist's einmal Sitte auf der Insel. Er zeigt einen gesunden Appetit trotz seiner Verliebtheit. Geerteerd weiß kaum, was sie thut, — sie denkt, es ist noch eine Nacht zu überstehen, dann ist morgen da.

Maniel füllt dem Gaste das Glas, legt die Faust wuchtig auf den Tisch, kneift sein Auge zu und wartet, bis der andere getrunken hat.

Ein guter Tropfen, he? fragt er dann.

Ja, erwidert Edo, ist aber mit seinen Gedanken wo anders und als Geerteerd eben hinausgeht, deutet er auf ihren verlassenen Platz.

Maniel Hay!

Hm! grunzt der Alte.

Wenn's gleich abgemacht sein könnte —

Hm!

Edo thut einen langen Zug aus seiner Pfeife und sagt dann:

Warum ich jeden Tag draußen steh', weißt Du!

Maniel nickt gravitätisch.

Die Geerteerd kann es auch merken!

Ja!

Und wenn's Euch beiden nicht recht wäre, so konntet Ihr's sagen — lange schon. Eh?

Nun legt sich der alte graue Schiffer an die Lehne seines Stuhles zurück und streckt die Füße von sich.

Wegen meiner kannst Du jeden Tag da herein kommen. — Dann macht er eine kleine, bedeutungsvolle Pause, zeigt ein breites Lächeln und spricht gewichtig: Geerteerd hat ihren eigenen Sinn!

Oho! macht Edo.

Und was Weibsleute sind — murmelt der Alte, ohne den Satz zu vollenden.

Edo Finnink zeigt Zuversicht, und als das Mädchen jetzt hereinkommt und nach einem Strickzeug faßt und sich seitwärts, wo die dunkelste Ecke ist, niedersetzt, bläst er die Backen auf und sagt:

Ein Haus habe ich nicht mehr, habe es verkauft, — seit mein Vater bei einem ganz elenden Fischfang ertrunken ist, war keiner da, der drin sein konnte. Nach dieser anstrengenden Rede erholt er sich.

Maniel trinkt und antwortet:

Es giebt andre Häuser.

Dann reibt Edo die Hände. Einen guten Sparpfennig habe ich auch, leer komme ich nicht.

Geerteerd's Nadeln klappern leise und die alte Uhr tickt; dann steht der Matrose auf, legt die beiden Hände mit der Pfeife auf den Rücken und guckt auf Maniel herunter.

Mehr weiß ich nicht! Nun will ich eine Antwort.

Geerteerd! ruft der Alte und schlägt dabei auf den Tisch.

Was giebt's? fragt die ruhig.

Edo Finnink will seine Antwort.

Sie heftet erstaunt die schwarzen Augen auf die Männer.

Hat er mich was gefragt?

Edo reißt den Mund weit auf und vergißt ihn zu schließen, dann kommt es ihm wie ein lustiger Spaß vor und er lacht. Maniel aber kennt die Manieren Geerteerd's besser, er flucht und tritt mit dem Fuße gegen einen Stuhl, welchen Edo vorher inne gehabt hat.

Eine Antwort will er — ob Du ihn nimmst?

So! macht das Mädchen gedehnt.

Auseinandergesetzt habe ich Alles, spricht der Freiwerber und geht auf seinen Platz.

Ueber Geerteerd's Gesicht fliegt ein rother Schimmer, dann senkt sie den Kopf und nicht trotzig wie sonst, fast demüthig ist der Ton, in welchem sie erwidert:

Nichts für ungut, Edo Finnink. Greit und Anne warten auf einen Mann!

Was geht's mich an? ruft der Matrose. Laß sie warten!

Nun steht Geerteerd auf und kommt auf ihn zu.

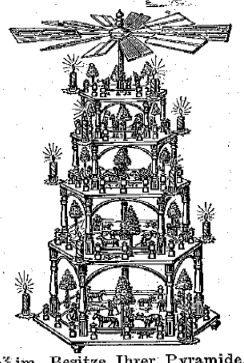
Du sollst der sein, spricht sie und versucht ein Lächeln und reicht ihm die Hand hin. Sei nicht böse auf mich, ich kann nicht Ja sagen. (F. f.)

# C. L. Flemming

**Globenstein**, Post Rittersgrün, Sachsen, **Holzwarenfabrik**

## Weihnachts-Pyramiden

**Gedrehte Säulen** — **Kugellager**



Gesetzl. geschützt

**No. 1.**
80 cm hoch.
**4 Stockwerke.**
durch Kerzen bewegliche Teller.

**Mit Figuren**
und Einrichtung
für 12 Kerzen
**M. 8,—.**

**Schön, Dauerhaft.**

Gesetzl. geschützt

**No. 2.**
1 Meter hoch.
**5 Stockwerke,**
durch Kerzen bewegliche Teller.

**Mit Figuren**
und Einrichtung für 15 Kerzen
in 4 Ausstattungen zu
**M. 10,—, 15,—, 25,— u. 50,—.**

**Bunt, Leichtgehend.**

Zeugnis: Ich bin im Besitze Ihrer Pyramide, dieselbe übertraf meine Erwartungen. Winterthur, Schweiz, 22. Nov. 1902. gez. Emil Märklin, Feinbäckerei zum Felsenegg.

---

# Otto Fischer, Schulstrasse,

bringt sein Lager von

**Rahmen und Photographieständern**

in freundliche Erinnerung. Gleichzeitig empfehle ich mich zum

**Einrahmen von Bildern**

jeder Art und stehen Bilderleisten vom einfachsten bis zum modernsten Stil zur Verfügung.

---

# Neuheiten

in

# Glückwunschkarten

empfiehlt

die Buchdruckerei von B. Hinsching.

**Reichhaltige Muster-Kollektion** zur gefl. Ansicht.

Bitte, decken Sie Ihren Bedarf in Glückwunschkarten möglichst bald, da der Andrang kurz vor Neujahr immer ein sehr starker ist.

**H. O.**

---

## Geschmackvolle Neuheiten

in

**Lampenschirmen** und **Lampenschleiern, Lichtschirmen, Wandsprüchen, Weihnachtskrippen**

empfiehlt

*Theodor Krumm,*
Buchbinderei und Buchhandlung.

---

Treffe **Donnerstag nachmittag** mit einem großen Transport

**schöner Futterschweinen**

hier ein und stelle selbige im **Hotel zum goldenen Lamm** preiswürdig zum Verkauf, was ergebenst anzeigt

Bruno Sonntag.

---

**Sieber's** ist ein unübertroffenes Hausmittel gegen Luftröhren-Katarrh, Asthma, Husten, Heiserkeit, Bronchitis, Lungenleiden etc. Schnell und sicher wirkend! Man achte auf den Namen „Sieber" beim Einkaufe.

Kaufen Sie keine wertlosen Nachahmungen und niemals lose. Packete zu 50 Pfennige und 1 Mark.

**echt russ. Knöterich-Brustthee**

Gustav A. Sieber, (G. m. b. H.) Dresden 18.

**Erhältlich bei: Paul Falk,** Drogerie, **Elsterberg i. V.**

---

Mit der Wirkung des Mittels „Es hat geschnappt" bin ich sehr zufrieden, da bei mir in kurzer Zeit gegen **30 Ratten tot** gegangen sind. Darum bitte ich mir noch 3 Packete (à 1 Mk.) zu senden, für mich und zwei Kollegen. Den Betrag von 3 Mk. sende Ihnen heute per Postanweisung. Achtungsvoll

**Herm. Hauptner,** Oberschweizer.

R. b. D., 24. 3. 02.

Aehnliche Zeugnisse laufen fortwährend ein über das für Haustiere ungefährliche, nur für Nagetiere tödliche Rattenmittel „Es hat geschnappt". Ein Versuch und man ist überzeugt. Ueberall zu haben à 50 Pfg. und Mk. 1.— in plombierten Kartons. Ferner in Packeten à 1 kg Mk. 5.—, 1/2 kg Mk. 3.—. Wo nicht zu haben, durch die Fabrik Wilh. Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.

**30 tote Ratten!**

Wo nicht zu haben, durch die Fabrik **Wilh. Anhalt G. m. b. H.,** Ostseebad Kolberg. Verkaufsstellen werden überall errichtet.

---

Große Auswahl in

## Winterschuhwaren

ist eingetroffen und empfiehlt billigst

**Bernh. Friedrich,** Marktplatz.

---

## Marzipan-Figuren

**R. Selbmann,** Pfortenstraße, Ecke Marktstr.

---

## Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle

**Gold-Double-Klemmer** von M. 4 an,
„ **Damenbrillen** „ „ 3.25 „
„ **Herrenbrillen** „ „ 3.75 „

Nichtpassende Gläser werden bereitwilligst nach dem Feste umgetauscht.

Ferner empfehle die jetzt so beliebten **langen Damenuhrketten** in Gold-Double von 1 M. an,

**Herrenketten** von M. 4.25 — M. 50.

**Damenuhren,** reizende Muster, von M. 14 an,

**Herrenuhren** von M. 7 an,

desgl. **Muffketten, Medaillons, Armbänder, Broschen, Ringe, Ohrringe**

zu billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung und unter Garantie.

**Gustav Berner,**
Uhrmacher,
**Langestrasse.**

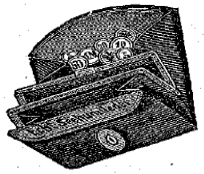
---

## Christbaum-Konfekt

u. Bisquit Pfd. v. 60 Pfg. an

**R. Selbmann,** Pfortenstraße, Ecke Marktstr.

---



**Photographie-Albums, Postkarten-Albums, Poesies, Cigarren-Etuis, Cigaretten-Etuis, Dokumentenmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Reise-Necessaires, Schreibzeuge,** vernickelt und Altsilber, **Reißzeuge, Konzert- und Ballfächer, Bilder-Rahmen**

empfiehlt in reichster Auswahl zu billigsten Preisen

**Max Falk.**
(Herm. Falk's Buchbinderei.)

---

Empfehle ein besonders **reichhaltiges Lager** in

## Damenkleiderstoffen,

gangbaren soliden **Herrenstoffen, Bettdamast** 2c. von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

**Albert Ernst,**
Amtsstraße 253.

---

**Zum bevorstehenden**

## Weihnachtsfeste

empfiehlt sich zur **Anfertigung** von **Glasperlenleuchtern, Puppenstuben,** sowie **Anstreichen** von **Holzwaren, Blechsachen** u. s. w.

**Th. Fischer,** Maler.

NB. Alle vorkommenden **Malerarbeiten** werden prompt ausgeführt. **Tapeten, Linoleum** und **Farbwarenlager** am Platze.

**Der Obige.**

---

## Kokosflocken

**Rich. Selbmann,** Pfortenstr., Ecke Marktstr.

---

## Husten-Katarrh

plagt die Menschen. Versucht Ackermann's schw. Johannisbeersaft. Flasche 60, 100 Pf. allein bei

**Apoth. F. Hennig.**

---

## Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle:

Postkarten-Albums,
Photographie-Albums,
Schreib- und Poesie-Albums,
Tagebücher,
Musik- und Schreibmappen,
Portemonnaie,
Cigarren-Etuis,
Banknotentaschen,
Notizbücher,
Schreibzeuge,
Comptoirutensilien,
Photographierahmen.

**Theodor Krumm,**
Buchbinderei u. Buchhandlung.

---

**Bettfedern,**
**Bettwäsche,**
**Bett-Inletts,**
**Strohsäcke,**
**Tischtücher,**
**Handtücher,**
**Wischtücher,**
**Taschentücher,**
**Sofa-Decken,**
**Stepp-Decken**

empfiehlt **Ed. Roßbach.**

---

## Couvert

mit **Firmadruck** in guten Qualitäten liefert schnellstens und billigst die **Buchdruckerei** von

**B. Hinsching.**

NB. Muster stehen auf Verlangen zu Diensten!

---

## Holzpantoffeln,

selbstangefertigt, solid und preiswert, empfiehlt **C. Weigel.**

Wer altes passendes Leder dazu giebt, dann kosten à Paar 45 u. 50 Pf.

Um Bestellung bittet **d. O.**

---

## Roussillon,

echt **französischer Rotwein** von großer Qualität, kräftig, vollmundig, sehr appetiterregend, mild, **vom Faß**

**per Liter M. 1,—**
**10 Liter „ 9,25**

## medizinischer Tokayer,

echt ungarischer **Medizinal-Wein,** vorzüglichstes Stärkungsmittel, ärztlich empfohlen, **vom Faß**

**per Liter M. 2,—**

empfiehlt **Bruno Wetzel.**

---

## Vaselin-Iris-Kräuter-Seife

mit Blumengeruch, empfehlenswert bei zarter Haut und rauher Witterung. Vorzügliche Toiletten-Seife im Gebrauch der feinen Welt. Nur 50 Pfg. bei **Paul Wolff.**

---

**Beyer's**

## Kinder-Nährzwieback

hat einen vorzüglichen Geschmack. Derselbe ist **unentbehrlich für Kinder, Kranke** u. **Rekonvaleszenten** und wird von Aerzten sehr empfohlen.

Zu haben b. **Paul Falk,** Drogerie.

---

## Bei Appetitlosigkeit,

**Magenweh** und **schlechtem Magen** leisten die bewährten

## Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

stets **sicheren Erfolg.**

Paket 25 Pfg. bei **Franz Hennig,** Apotheke in **Elsterberg.**

---

Druck und Verlag von Bruno Hinsching in Elsterberg.